

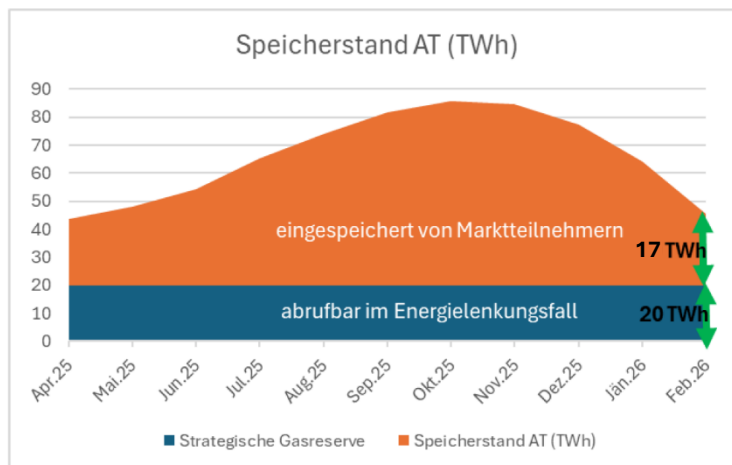
Strategische Gasreserve garantiert Versorgungssicherheit

Im Jahr 2022 wurde mit Novelle des Gaswirtschaftsgesetzes die Beschaffung einer strategischen Gasreserve aus Bundesmitteln im Ausmaß von insgesamt 20 TWh beauftragt. Gemäß § 169 Abs 9 Gaswirtschaftsgesetz tritt die strategische Gasreserve mit 1. April 2027 außer Kraft.

Als Fachverband der Gas- und Wärmeversorgungsunternehmen (FGW) raten wir dringend zu einer Verlängerung der strategischen Gasreserve zumindest bis zum Jahr 2030 an.

Diese Position wird wie folgt begründet:

- **Ohne strategische Reserve wären die österreichischen Speicher heute fast leer.** Die strategische Gasreserve trägt mit 20% zum Speicherfüllstand von derzeit rund 37% in Österreich bei (Stand per 21.02.2023). **Ohne diese Reserve läge der heimische Speicherstand aktuell bei nur 17%** und damit sogar deutlich unter jenem von Deutschland. Die strategische Reserve bildet einen Sicherheitspolster. Ohne diesen könnten unsere Speicher immer vollkommen entleert werden. Sie würden dann die Schutzfunktion für österreichische Haushalte und Betriebe verlieren.



- Die strategische Reserve **wirkt preisdämpfend** am Großhandelsmarkt. Große Preissprünge, wie wir sie 2022 noch gesehen haben, blieben seit Einführung der strategischen Reserve aus. So hat beispielsweise das Ende des Ukraine-Transits am 1. Jänner 2025 und damit das Ende der russischen Gaslieferungen nach Österreich kaum preisliche Auswirkungen am österreichischen Großhandelsmarkt gezeigt. Ohne Reserve sind starke Preisausschläge zu erwarten.

- **Selbst Deutschland überlegt die Einführung einer strategischen Gasreserve für den nächsten Winter.** So sind aufgrund des kalten Winters die Speicherstände in Deutschland bereits rapide abgefallen (**Speicherfüllstand DE per 21.02.2026: ca. 20%**). Auch die in Deutschland verfügbaren LNG-Kapazitäten konnten hierbei nur bedingt helfen.
- Gegenüber dem Zeitpunkt der Einführung der strategischen Gasreserve im Jahr 2022 haben sich die **geopolitischen Spannungen weiter verschärft**. So könnten verschiedene Konfliktherde - wie z.B. Naher Osten, Amerika, Russland, Asien - dazu führen, dass sich das Angebot an Flüssiggas (LNG) in Europa vorübergehend verknüpft. Ohne strategische Reserve könnten in einer solchen Situation die Gasmengen aus den österreichischen Speichern schnell ins Ausland abfließen.
- **Gas fließt dorthin, wo der Preis am höchsten ist.** Dies gilt auch für Gas in den österreichischen Speichern. Die europäischen Energiemärkte sind miteinander verknüpft. Marktwirtschaftlich eingespeicherte Gasmengen sind nur zum Teil für die Endkundenversorgung in Österreich dezidiert vorgesehen.
- Gut gefüllte Gasspeicher sind **auch für Strom und Fernwärme von höchster Bedeutung für die Versorgungssicherheit**. Gerade in den Wintermonaten wird häufig mehr als die Hälfte des in Österreich benötigten Stromes aus Gas hergestellt.
- **Zusätzlicher Bedarf aus dem Osten.** Ungarn, die Slowakei und die Ukraine beziehen heute noch russisches Gas über die sogenannte Turkstream-Pipeline die über das Schwarze Meer und den Balkan verläuft. **Wenn aufgrund des EU-Verbots künftig kein russisches Gas mehr über diese Pipeline nach Osteuropa gelangt, werden diese Länder Gas aus der westlichen Richtung, aus Österreich beziehen.** In einer solchen Situation wird die Sicherung der Versorgung in Österreich durch die strategische Reserve noch wichtiger als heute.
- Die strategische Reserve wurde zu einem Preis von über 200 EUR/MWh beschafft. Ein Auflösen der strategischen Reserve zum jetzigen Zeitpunkt würde bei einem aktuellen Marktpreis von rund 35 EUR/MWh einen **finanziellen Verlust für den österreichischen Steuerzahler von über 166 Mio Euro je Terrawattstunde (!)** mit sich bringen. Eine zweckmäßige Verwendung der strategischen Reserve in einer Gasmangelsituation würde hingegen höhere Verkaufserlöse für die Republik als den derzeitigen Marktpreis erzielen.
- Eine **marktwirtschaftliche Befüllung der Gasspeicher wird immer schwieriger**. Die zuvor genannten weltweiten, politischen Spannungen erhöhen das Risiko im Marktumfeld und sorgen dafür, dass Großhandelspreise für kurzfristige Energieprodukte häufig höher sind als für Produkte in ferner Zukunft. Dadurch funktioniert die Befüllung der Gasspeicher im Sommer zu niedrigeren Preisen und Ausspeicherung im Winter zu höheren Preisen nicht mehr in der gewohnten Weise („Negativer Sommer/Winter-Spread“). Umso wichtiger ist es mit einem Mindestspeicherstand in Höhe der strategischen Reserve für den nächsten Winter vorbereitet zu sein. Ohne strategische Reserve bestünde zudem die Gefahr, die Speicherfüllstandsvorgaben der Europäischen Union nicht mehr erfüllen zu können, wodurch sich Österreich einem **Vertragsverletzungsverfahren** aussetzen könnte.